



Foto: Barbara Mair

Thomas Glade

Universitätsprofessor am Institut für Geografie und Regionalforschung



Foto: zVg

Thilo Hofmann

Universitätsprofessor am Department für Umweltgeowissenschaften



Foto: zVg

Franz Huber

Dekan und Professor für Innovationsmanagement, Privatuni Schloss Seeburg



Foto: zVg

Natalie Prügler

Managerin der „KLAR! Zukunftsregion Ennstal“



Foto: zVg

Martin Car

Geschäftsführer österr. Forschungsgesellschaft Straße-Schiene-Verkehr



Foto: zVg

Karin Stieldorf

Arbeitsgruppe für Nachhaltiges Bauen, TU Wien



Foto: zVg

Elisabeth Tangl

Leiterin von DIE UMWELTBERATUNG



Foto: zVg

Daniela Schelch

KEM-Managerin des Jahres

Diese Experten-Jury bewertet Ihre Projekte

Unser **Heute4Future-Award-Gremium** besteht aus Top-Leuten, die jeweils absolute Kapazitäten auf ihrem Gebiet sind und denen eine klimafreund-

liche Zukunft sehr wichtig ist. Mit ihrem Fachwissen werden sie die eingereichten Projekte genau unter die Lupe nehmen und die Sieger küren.



Foto: zVg

Hans-Peter Hutter

Department für Umwelthygiene und Umweltmedizin an der MedUni Wien



Foto: zVg

Renate Christ

Langjährige Leiterin des Sekretariats des Weltklimarats (IPCC)



Foto: Mitja Kobal

Helga Kromp-Kolb

Em. Universitätsprofessorin am Institut für Meteorologie und Klimatologie

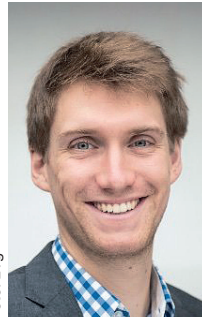


Foto: zVg

Daniel Huppmann

PCC – Integrated Assessment and Climate Change Research Group Energy



Foto: Helmut Graf

Lydia Matzka-Saboi

„Heute“-Ressortleitung Klima und Umwelt



Heute 4Future

von Lydia Matzka-Saboi

Preise um 100.000 Euro: „Heute“ sucht die besten Klima-Projekte!

Die Hände in den Schoß legen, obwohl die Welt wegen der Erderwärmung schon Fieber hat? Für uns von „Heute“ ist das keine Option! Nicht nur, dass wir seit Herbst zweimal wöchentlich auf dieser Seite über Klimaschutz schreiben, jetzt loben wir auch einen Preis für innovative Klimaschutz-Projekte aus! Preise im Wert von 100.000 Euro warten auf die Gewinner.



Der Heute4Future-Award Die Klimakrise ist die größte Herausforderung der Menschheit. Es bleibt nur wenig Zeit, sie zu lösen. Wir brauchen innovative Projekte, die die Energie- und Mobilitäts-wende vorantreiben, sowie intelligente Maßnahmen, um uns an den Klimawandel anzupassen. Daher haben wir den **Heute4-**

Future-Award ins Leben gerufen. **Das ist gefragt** Wir wollen Ihre Ideen für den Erhalt der Artenvielfalt und für klimafreundliche Architektur und Mobilität. Wir wollen Ihre Innovationen im Bereich Verkehr, Energie und grüne Städte – und vieles mehr. Es gibt keine Denkverbote.

Kategorien Sie können Ihr Projekt in drei Kategorien nominieren:

- **Unternehmen**
- **Städte und Gemeinden**
- **Zivilgesellschaft**

Ab sofort und bis 28. Februar 2022 kann eingereicht werden.

Der Gewinn In jeder Kategorie gewinnt ein

■ **Unternehmen**

■ **Städte und Gemeinden**

■ **Zivilgesellschaft**



Hans-Peter Hutter, Helga Kromp-Kolb, Renate Christ (Mitte)

Projekt. Die Gewinner erhalten eine Auszeichnung und können sich über Preise im Gesamtwert von 100.000 Euro freuen. Die Preisverleihung findet im Rahmen einer Gala statt.

Hochkarätige Jury Absolute Top-Experten beurteilen Ihre Projekte: Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb, die langjährige Leiterin des Weltklimarats IPCC, Renate Christ, Umweltmediziner Hans-Peter Hutter, Daniel Huppmann, Thomas Glade, Thilo Hofmann, Franz Huber, Martin Car, Natalie Prüggl, Karin Stieldorf, Elisabeth Tangl und Daniela Schelch

So nehmen Sie teil

Gehen Sie auf heute.at/heute4future-award und beschreiben Sie Ihr Klimaschutz-Projekt. Wählen Sie im Einreichformular die Kategorie und den Themenbereich (Artenvielfalt, Land- und Forstwirtschaft, Mobilität, Recycling, klimafreundliches Bauen, Energie, Wasser, Grünräume, Sonstiges) aus. Wir bitten um möglichst übersichtliche und klare Darstellung Ihres Projekts, gerne mit Bild- und Videomaterial. Zu gewinnen gibt es Preise im Wert von 100.000 Euro. Preis- und Urkundenverleihung im Sommer 2022

Kritik an klimaschädlicher Förderung: Billiger Diesel kommt Umwelt teuer

Laut Mineralölindustrie flossen im Vorjahr rund 7,8 Milliarden Liter Diesel in die Tanks von Kraftfahrzeugen, um 400 Millionen mehr als im Jahr 2020. Dieseltreibstoff ist in Österreich steuerlich begünstigt und im Vergleich viel zu billig (im EU-Schnitt um rund neun Cent), so der VCÖ.

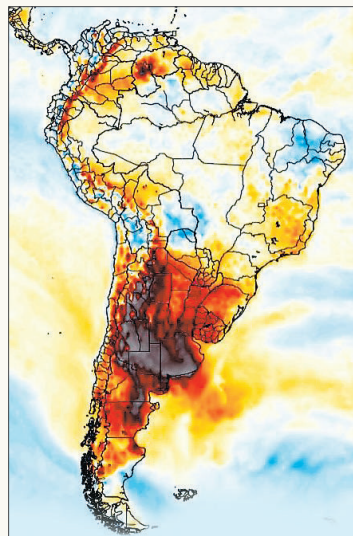
Klimaschädlich Die Mineralölsteuer auf Diesel ist in Österreich um 8,5 Cent pro Liter niedriger als bei Eurosuper. 2021 machte dieses Dieselparadox 660 Millionen Euro aus. Der VCÖ fordert die Abschaffung.

Weniger Diesel-Pkw Der Diesel-Anteil bei neu zugelassenen Pkw ist 2021 auf 24 Prozent gesunken (2020 lag er noch bei 37 Prozent). Lkw aber tanken fast ausschließlich Diesel. Die Verlagerung der Güter von der Straße auf die Schiene wird durch billigen Diesel erschwert.

Transitlawine Laut Studie des Landes Tirol führt das zu mehr Transitverkehr. In der Schweiz sind für einen Liter Diesel ca. 25, in Italien 20 und in Deutschland 15 Cent mehr zu bezahlen als in Österreich.

13 Prozent mehr CO₂

Beim Verbrennen von einem Liter Diesel entsteht um rund 13 Prozent mehr klimaschädliches CO₂ als bei einem Liter Benzin. Zudem enthalten Dieselabgase mehr gesundheitsschädliche Schadstoffe, v.a. Stickoxide



Südamerika glüht „Diese Woche werden wir Zeugen einer extrem problematischen Hitzewelle in Südamerika. Selten so eine Temperaturabweichung über mehrere Tage gesehen“, twitterte ORF-Klimaexperte Marcus Wadsak. In Argentinien und angrenzenden Staaten werden 40° bis 50° C erwartet

„Aliens“ greifen unsere Käfer an

Ein Projekt des Wissenschaftsfonds FWF, „AlienScenarios“, erforschte die Ausbreitung invasiver Arten. Oft richten die z.B. über Flugverkehr ins Land gebrachten Tiere ökologischen und wirtschaftlichen Schaden an.



Gekommen, um zu bleiben Der Asiatische Marienkäfer ist mittlerweile die häufigste Art, die man in unseren Breiten findet. Ursprünglich heimische Arten wurden zurückgedrängt.

Raupe Nimmersatt Auch Maiswurzelbohrer und Buchsbaumzünsler breiten sich rasant aus. Die Raupen des Zünslers haben die unerfreuliche Angewohnheit, die namensgebenden Buchsbäume kahl zu fressen. Die Klimakrise forciert die Ausbreitung invasiver Arten. Infos auf fwf.ac.at

